

Stundenlang Stromausfall in Werne

1000 Haushalte im Osten betroffen.

Werne. Dunkel und still wurde es am Dienstagabend in vielen Häusern im Osten von Werne. Der Grund: Hier fiel der Strom für eineinhalb Stunden aus. Etwa 1000 Haushalte rund um die Stokumer Straße mussten auf elektronische Geräte und Licht verzichten.

Gegen 22.30 Uhr fiel am Mittwochabend die Versorgung aus. Grund dafür war ein Fehler an der Verteilerstation an der Kreuzung Stokumer Straße/Hüsingstraße. „Eine defekte Muffe zwischen zwei Leitungen war der Auslöser für den Stromausfall“, erklärte Katrin Frenedo, Pressesprecherin vom Netzbetreiber Westnetz.

Aufgrund der Witterung und äußerlichen Einflüssen müssten immer mal wieder veraltete Muffen ausgetauscht werden. Zuvor mussten die umliegenden Häuser mit Strom aus anderen Leitungen versorgt werden. Neben den etwa 1000 Haushalten im Werner Osten war auch die Firma Böcker Maschinenwerke betroffen.

Um den Fehler in der Stromleitung zu orten, waren Westnetz-Techniker gleich am frühen Donnerstagmorgen in Werne im Einsatz. Etwa zwei Stunden suchten sie nach der Stelle, an der die Reparaturen vornahmen. Dafür öffneten sie einen Gehweg auf der Höhe Hüsingstraße/Lippestraße. Nachdem die Muffe im Laufe des Tages ausgetauscht wurde, floss der Strom wieder von der beschädigten Station in die umliegenden Haushalte. „Die Kunden haben von der Umstellung nichts gemerkt“, sagte Frenedo. *well*

Mordanklage nach tödlicher Attacke

Lünen. Weil er einen 14-Jährigen Mitschüler getötet haben soll, hat die Staatsanwaltschaft Mordanklage gegen einen 15-Jährigen aus Lünen erhoben. Die Anklage sehe das Mordmerkmal der Heimtücke als erwiesen an, sagte ein Sprecher des Landgerichts Dortmund am Donnerstag. Der Prozess könnte im Sommer beginnen. Da der Angeklagte minderjährig ist, werde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Der 15-Jährige soll seinen Mitschüler am 23. Januar auf dem Schulgelände angegriffen und mit Messerstichen in den Hals getötet haben. *apa*

Tiere in Not



Meerschweinchen suchen ein Zuhause: Spurti (dreifarbig), Max (schwarz-rot) und Moritz (schwarz) sind nicht kastriert und schon seit dem 3. März im Tierheim. Sie waren immer zusammen, verstehen sich gut und sollen auch zusammen in ein neues Zuhause mit viel Platz und Garten vermittelt werden.

Kontakt: Kreistierheim, Hammerstraße 117 in Unna, Tel. (023 03) 695 05.



Melissa Dammer nimmt Xie Zheyu (l.) für eine Woche bei sich auf und Zhang Cheng wohnt bei Andreas Meng (r.). Sie alle hoffen, dass die Schulpartnerschaft zwischen dem Hansa Berufskolleg in Unna und der Shanghai Economic Management School ihre berufliche Perspektiven verbessert.

FOTOS: DRAWE

Eine neue Welt

Xie und Zhang lernen diese Woche die deutsche Kultur und Arbeitswelt kennen. Nicht nur am Frühstückstisch, sondern auch in Firmen ist alles ganz anders.

Von Claudia Pott

Auf die Frage, ob es ihnen im Kreis Unna gefällt, antworten Xie Zheyu und Zhang Cheng laut mit „Ja!“. Die zwei Chinesen sprechen noch nicht so viel Deutsch, aber da sind sie sich wohl einig. Die beiden Siebzehnjährigen gehen in Shanghai zur Schule und schnuppern diese Woche deutsche Luft. „Ich mag das deutsche Frühstück. Hier essen sie morgens immer Brötchen“, sagt Xie Zheyu – oder eher ihre Deutschlehrerin Jin Yuhui, die als Übersetzerin einspringt. In China geht es morgens warme Reisuppe oder Nudeln, erzählt Xie, deren englischer Name Emma ist. Sie wohnt diese Woche bei Melissa Dammers, die eine Ausbildung beim Schwertzer Unternehmen Fleischhacker macht.

Fremde Arbeitswelten

Aber nicht nur die deutsche Kultur und die Brötchen, die es bei Familie Dammers zum Frühstück gibt, sind Neuland für die Besucher aus China, sondern auch die deutsche Arbeitswelt. Und die ist der eigentliche Grund für ihren Besuch. Ihre Schule, die Shanghai Economic Management School, ermöglicht ihnen und ihren Mitschülern als Partnerschule des Hansa Berufskollegs Unna den Besuch in Deutschland. Seit 2015 gibt es jedes Jahr zwei Schülerbesuche – einen in China. Die deutsche Begegnungswoche endet am Samstag und



»In Deutschland weiß man gar nicht, wer der Chef ist. In China ist das anders.«

Xie Zheyu, Shanghai Economic Management School



»Ich möchte die chinesische Kultur kennenlernen. Das ist eine komplett andere Welt.«

Melissa Dammers, Hansa-Berufskolleg, Unna

bis dahin ist das Programm für die Schüler straff. Auf dem Plan stand unter anderem das „Job Shadowing“, erzählt Andreas Meng, bei dem Zahn Cheng, dessen englischer Name Lucas ist, derzeit wohnt. Unter anderem hatten die Gäste beim „Job Shadowing“ die Gelegenheit, sich die Arbeitsplätze in Deutschland anzusehen – und die unterscheiden sich bedeutend von chinesischen Firmen. „Die Unternehmen in China sind größer. Und in Deutschland ist die Atmosphäre lockerer. Man weiß gar nicht genau, wer der Chef ist. In China ist das anders“, übersetzt die Deutschlehrerin bei beiden Schülern. Beide können sich vorstellen, später einmal in Deutschland zu arbeiten.

In ihrer Heimat lernen sie sieben Stunden pro Woche Deutsch. „In China ist die Konkurrenz in der Arbeitswelt sehr groß. Da ist es wichtig,

vielen Sprachen zu lernen“, erklärt Deutschlehrerin Jin Yuhui. Beim Sprachenlernen haben aber nicht nur sie, sondern auch die deutschen Schüler so ihre Probleme. Während es in China keine Artikel gibt, und die grammatikalische Struktur einfacher ist, haben die Deutschen mit der Aussprache zu kämpfen. „Wenn man etwas anders betont, dann kann es etwas ganz Anderes bedeuten“, sagt Meng. Wie die anderen Auszubildenden, die die Zusatzqualifikation „Asienkaufmann/-frau“ anstreben, haben er und Dammers alle zwei Wochen abends nach der Arbeit drei Stunden lang Chinesischunterricht. Sie bewegen sich dabei aber auf dem ersten Level, erklärt Meng. Es seien nur 165 Vokabeln, die beispielsweise für die Begrüßung wichtig sind. „Der Rest passiert dann auf Englisch.“

Vor ihrer Ausbildung haben Meng und Dammers sich kaum für China interessiert, doch das ist jetzt anders. „Ich möchte die Kultur kennenlernen. Das ist ja eine komplett andere Welt“, so Dammers. Die Kenntnisse über das jeweils andere Land bieten den deutschen wie auch den chinesischen Schülern bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. „Wir haben dadurch viele Möglichkeiten im späteren Berufsleben. Schließlich ist China ein großer Handelspartner“, sagt Meng. Er macht seine Ausbildung bei dem Unternehmen Woolworth GmbH, welches Handelsbeziehungen zu China pflegt.

Eine „richtige“ Großstadt

Dammers und Meng reisen im September nach China. Meng ist gespannt auf Shanghai mit seinen rund 3,5 Millionen Einwohnern. „Ich komme vom Land. Für mich ist ja Dortmund schon eine Großstadt.“ Zum Vergleich: In Dortmund leben rund 600.000 Menschen.

Xie und Zhang freuen sich schon auf den Besuch der Deutschen. „Wir werden die Stadt zeigen und ihnen beibringen, wie man mit Stäbchen isst“, sagt Xie. Ob sich die Schüler nach dem zweiten und für sie letzten Austausch wiedersehen, wissen sie noch nicht. Abbrechen sollte der Kontakt zunächst einmal nicht so schnell, denn die Schüler können jederzeit über „We Chat“, der chinesischen Form von Whats App, miteinander kommunizieren.

Geldeintreiber standen vor falscher Haustür

Eine offensichtliche Verwechslung führt in Lünen zu einem Polizei-Einsatz.

Lünen. Diese Geschichte hätte auch ein Krimiautor kaum besser erfinden können: Zwei Männer wollen offenbar Schulden eintreiben, irren sich aber in der Tür. Das führt am Ende zur Festnahme eines anderen Mannes. Geschehen in Nordlünen.

Laut Polizei ging Dienstagabend ein Notruf aus dem Wevelsbacher Weg ein. Demnach sollen gegen 19.40 Uhr zwei unbekannte Männer versucht haben, die Tür eines Hauses mit Gewalt aufzudrücken.

Frau gab Hinweis

„Dabei riefen sie unentwegt einen türkischen Männernamen“, so die Polizei. Der 38-jährigen Hausbewohnerin sei es gelungen, einen der Männer, der als sehr breit gebaut beschrieben wird, aus der halb geöffneten Tür zu drängen und die Tür hinter ihm zu schließen. Dann alarmierte sie ihren Ehemann und der rief die Polizei. Als die Beamten eintrafen, waren die beiden Tatverdächtigen nicht mehr vor Ort. Allerdings gab die 38-jährige Frau an, dass sich die Männer vielleicht veran hätten und einen Bewohner im Haus nebenan suchen würden. Seit kurzer Zeit wohne dort ein Mann.

Die weiteren Ermittlungen beim 66-jährigen Nachbarn bestätigten diese Vermutung: Seit kurzer Zeit hatte bei ihm ein 29-jähriger Lünener Unterschlupf gefunden. Auf Nachfrage gab er laut Polizeimitteilung an, Geldschulden bei jemandem zu

haben und sich aus Angst nicht mehr in der eigenen Wohnung aufzuhalten. „Die Beschreibungen desjenigen, vor dem er Angst habe, stimmten mit der Beschreibung des breit gebauten Tatverdächtigen an der Haustür nebenan überein“, so die Polizei.

Offensichtlich hatte sich das Duo bei seinem Hausbesuch in der Hausnummer geirrt. Der 29-jährige Lünener entkam zwar so kurzfristig den Schuldeneintreibern, nicht aber der Polizei. Die stellte nämlich fest, dass gegen ihn zwei Haftbefehle (Fahren ohne Fahrerlaubnis und Betrug) vorliegen.

Hausfriedensbruch

„Die Polizeibeamten nahmen den Mann fest und verordneten ihm ein neues Versteck. Er sitzt nun im Polizeigewahrsam und ist zumindest in der nächsten Zeit vor überraschenden Hausbesuchen in Sicherheit“, heißt es in der Pressemitteilung der Polizei. Allerdings schützt ihn der Aufenthalt in der Zelle nicht vor weiteren Ermittlungen. Es besteht der Verdacht des Betrugs. Vermutlich sei der Mann so in die Schuldenfalle gerutscht und habe sich deshalb gezwungen gesehen, vor unliebsamem Besuch abzutauchen und sich zu verstecken.

Die Ermittlungen gegen die beiden noch unbekannteren Tatverdächtigen vor der falschen Haustür dauern ebenfalls an. Gegen sie wird wegen Hausfriedensbruchs ermittelt.



Ein Notruf aus dem Wevelsbacher Weg (Bild) alarmierte Dienstagabend die Polizei. Die Ermittlungen führten zur Festnahme eines 29-jährigen Mannes. FOTO: GOLDSTEIN

Stipendien verpflichten nicht zur Niederlassung

Grüne lehnen Antrag der „GroKo“ ab

Kreis Unna. Das Bündnis aus CDU und SPD im Kreistag will einem drohenden Ärztemangel mit Medizinstipendien begegnen. Die Linken, die Piraten, die FDP und Bündnis90/Die Grünen stimmen gegen den Antrag.

Die grüne gesundheitspolitische Sprecherin Stephanie Schmidt betont jetzt noch einmal, dass die Stipendienvergabe als Alleinmittel nicht wirken könne. Erfahrungen im Märkischen Kreis zeigten, dass Stipendiaten gerne in Krankenhäusern blieben oder in andere Kommunen abwanderten. „Allen Azubis wurde früh gesagt, dass wir diese Möglichkeit haben. Dann konnten wir uns bewerben“, erzählt Andreas Meng. Er wird im September nach Shanghai reisen und die Arbeitswelt in China kennenlernen.

Dem Empfehlungsbeschluss für Medizinstipendien als Mittel, um angehende Ärzte an den Kreis zu binden, wurde im Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz mehrheitlich zugestimmt. Studenten würden mit 500 Euro monatlich unterstützt und verpflichten sich im Gegenzug, für einen bestimmten Zeitraum im Kreis zu arbeiten. *cp*

Das Hansa Berufskolleg Unna erhält die Pasch-Plakette

Das Auswärtige Amt unterstützt internationale Schulpartnerschaften



Susanne Schwarzenberg (l.) überreicht dem Schulleiter des Hansa Berufskollegs Günter Schmidt (r.) die Pasch-Plakette.

Vor zehn Jahren rief das Auswärtige Amt das Partnerschaftsnetzwerk „Pasch“ ins Leben. „Wir haben bereits 50.000 Schüler durch diese Initiative gefördert“, sagt Susanne Schwarzenberg vom Pädagogischen Austauschdienst bei der Übergabe der Plakette. Seit 2014 gehört das Hansa Berufskolleg in Unna dem Netzwerk an und ermöglicht Schülern dadurch, ihre beruflichen Perspektiven im internationalen Wettbewerb zu verbessern. Und auch die Schüler der Shanghai Economic Management School profitieren.

„Wie sollen Deutschkenntnisse geschaffen und praktiziert werden, wenn nicht durch persönlichen Treffen“, sagt Schwarzenberg. Das Hansa Berufskolleg bezeichnete sie